

Ergebnisprotokoll der 7. AG-Sitzung

Datum:	Ort:	Uhrzeit:
19. November 2014	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF), Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam, Haus 8, Raum 216	10.00-12.00 Uhr
Teilnehmerinnen und Teilnehmer:		Moderation:
Siehe Teilnehmerliste im Anhang		Bettina Suchan, Landes Zahnärztekammer Brandenburg (LZÄK)
Ergebnis:		
<p>TOP 1: Begrüßung, Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung: 19.03.2014, Abstimmung der Tagesordnung</p> <p>Frau Suchan begrüßt die Anwesenden. Herr Dr. Böhm übergibt die AG an Frau Weigelt-Boock (MASGF) aufgrund des internen Zuständigkeitswechsels und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit. Frau Weigelt-Boock und die Teilnehmenden stellen sich kurz vor.</p> <p>Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. Die Tagesordnung wird von den Teilnehmenden ohne Änderungen angenommen.</p>		
<p>TOP 2: Ergänzungswünsche zu den Empfehlungen zur zahnmedizinischen Versorgung und Mundpflege bei älteren Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen</p> <p>Die Empfehlungen liegen in zwei Varianten vor:</p> <p style="padding-left: 40px;">Variante 1: 2-seitiges Papier als zusammengefasste Version der Empfehlungen von Frau Suchan und Herrn Träger -</p> <p style="padding-left: 40px;">Variante 2: Entwurf (MASGF)</p> <p>Die Empfehlungen sollen von einer breiten Basis (LZÄK, Krankenkassen, Pflegeeinrichtungen, MASGF, Lobbyorganisationen) geteilt und die Verantwortung der verschiedenen Akteure (Leistungserbringer Medizin, Pflege, Aufsicht, MDK, Kassen, Ministerien) zur Verbesserung der Mundgesundheits betont werden.</p> <p>Die Empfehlungen sollen verständlich formuliert, nachvollziehbar und durchsetzbar sein. Betroffene, Trägerverbände, Seniorenbeiräte sollen einbezogen werden, wenn es um die Fragen geht: Was ist machbar? Wo gibt es Grenzen? Die Selbstbestimmtheit des Patienten steht an erster Stelle.</p> <p>Ergänzungen aus der AG:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach Abstimmung zwischen Herrn Steglich und Herrn Träger wird die neue Version zum Risikoassessment in die Empfehlungen aufgenommen. - Die AG-Mitglieder befürworten die Kooperationsverträge und nehmen dies in die Empfehlungen auf. - Der Verweis auf die Verordnung über die Anforderungen an die Strukturqualität in Einrichtungen und ihnen gleichgestellten Wohnformen nach dem Brandenburgischen Pflege- und Betreuungswohngesetz (Strukturqualitätsverordnung-SQV) wird aus den Empfehlungen gestrichen. - Frau Schielke (LUGV) schlägt folgende ergänzende Formulierung vor: Die Inhalte zur Mundpflege bei älteren Menschen in stationären Einrichtungen sollten in den 		

Rahmenlehrplänen der Ausbildung in der Alten- und in der Krankenpflege verankert werden.

- In den Empfehlungen wird der Begriff Pflegeheim in Pflegeeinrichtung umbenannt.

Diskussion – Vorhandensein eines separaten Raumes für Untersuchungen und Behandlungen in der Pflegeeinrichtung:

- Bei guter Lagerung können Zahnärzte den Patienten im Bett behandeln. Ein Transport zum Arzt birgt Risiken für den Patienten.
- Die Ausstattung der Pflegeeinrichtungen sollte das Selbstbestimmungsrecht, die Würde und Privatsphäre des Patienten wahren.
- Es muss kein vollausgestattetes Arztzimmer vorhanden sein. Wichtig ist ein Multifunktionsraum für medizinische Zwecke vs. ein separater Untersuchungsraum mit höhenverstellbarem „Friseurstuhl“. Der Patient muss sicher sitzen. Der Kopf muss gestützt werden.
- Zunehmend gibt es kleinere Pflegeeinheiten ohne separate Räume. Bei Pflegeeinheiten für 200 bis 300 Bewohner/innen ist ein separater Raum notwendig.
- neu: § 119c

Diskussion – Assessment zur Mund- und Zahnhygiene (Datenerhebung):

- Daten sind für Bewohnerakte wichtig.
- Frage des LUGV: Was ist mit den Daten geplant? Was ist das Ziel der Auswertung? Durch eine Auswertung der Daten können die mittel- und langfristigen Effekte der Förderung der Mundgesundheit untersucht und dargestellt werden.
- Datenschutzrechtlich keine Auswertung möglich, außer sie erfolgt anonymisiert.
- Zahnärzte in Bayern haben Erhebung im ambulanten Bereich durchgeführt. Über die Projektlaufzeit wurde die Mundgesundheit verbessert. Siehe: http://www.vdk.de/bayern/pages/presse/vdk-zeitung/vdk-zeitung_archiv/28539/mobile_zahnaerzte_kuemmern_sich_um_pflegebeduerftige und <http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/en/media/teamwerk.pdf>
- Daten erfassen, ohne Patientendaten weiterzugeben → Weiterarbeiten mit Daten mitdenken (Kausalkette, Reduzierung der Kosten für KV)
- § 119b: Das Recht auf freie Arztwahl der Versicherten in Pflegeeinrichtungen bleibt unberührt. Der Patient soll weiterhin durch seinen Arzt betreut werden.
- Frau Schielke, Frau Eichler und Frau Weiss stimmen sich zur Machbarkeit der Datenerhebung bis zur nächsten Sitzung (03/2015) ab.

Weitere Arbeitsschritte:

Die zwei Entwurfsversionen werden mit dem Protokoll verschickt. AG-Mitglieder sind aufgefordert bis zum **20.12.2014** Ergänzungen an larrass@gesundheitbb.de zu senden.

Frau Weigelt-Boock und Frau Larraß erstellen Konsenspapier.

Eine überarbeitete Fassung des Entwurfs geht den Mitgliedern im Januar 2015 zu.

TOP 3: Konzeption: Vorstellung der Empfehlung auf der 2. Bündniskonferenz Anfang 2015

Die 2. Bündniskonferenz findet am 22. April 2015 in Potsdam statt. Das Thema der Konferenz ist „Für sich und andere sorgen“ in Anlehnung an den 7. Altenbericht „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“. Ziel ist es die Empfehlungen auf der Konferenz (Landesveranstaltung) vorzustellen und öffentlich zu machen.

TOP 4: Kooperationsverträge zwischen Vertragszahnärzten und Pflegeeinrichtungen

Bericht Herr Steglich (KZVLB):

- Im Zuge des Pflegeneuausrichtungsgesetzes vom 01.04.2014 wird in stationären Pflegeeinrichtungen eine Mundgesundheitsuntersuchung durchgeführt und dokumentiert. Pflegeeinrichtungen können mit Zahnmediziner/innen Kooperationsvereinbarungen schließen, um die Versorgung sicherzustellen. Bisher haben 32 Zahnärzte mit 44 Pflegeeinrichtungen einen Vertrag geschlossen. Es besteht keine Pflicht zum Vertragsabschluss für die Pflegeeinrichtungen.
- Herr Steglich bittet um eine vollständige Liste der Pflegeeinrichtungen in Brandenburg. Frau Mey leitet die Anfrage an Herrn Mühe (Ref. 23, Referent für Heimrecht und Pflege nach SGB XI, MASGF) weiter.
- Verbesserungen bei der Versorgung älterer Menschen werden durch das Versorgungsstärkengesetz 2015 erwartet.

TOP 5: Übersicht Informationsmaterial zur Mundgesundheit aus anderen Bundesländern

- Es gibt von Zahnärzten geschriebenes Informationsmaterial, welches oft nicht zielgruppengerecht formuliert ist.
 - Das Handbuch der Mundhygiene in Kalenderform enthält Hinweise für das Pflegepersonal und wird an Pflegeeinrichtungen weitergegeben. Bestellung unter: http://shop.blzk.de/blzk/site.nsf/id/li_handbuch_mundhygiene.html. Dr. Böhm bittet die AG-Mitglieder, das Handbuch zur Mundhygiene zu bewerben, insbesondere in Pflegeeinrichtungen. Frau Mey schlägt vor, das Handbuch an Altenpflegeschulen zu schicken und arbeitet Frau Suchan eine Kontaktliste zu. Frau Schielke schlägt vor, das Handbuch in Beratungen mit Pflegeschulen mitzunehmen. Der Link zum Handbuch wird auf die Homepage des BGÄw gestellt.
 - Im Hinblick auf die 2. Bündniskonferenz kann ein Informationsmaterial/Flyer in Zusammenarbeit mit GesBB entwickelt werden. Zielgruppe sind ältere Patienten, welche nicht im höheren Maße pflegebedürftig sind. Darstellung des kausalen Zusammenhangs: Krankheit hängt mit Mundgesundheit zusammen.
 - Die Flut an Informationen erreicht die älteren Menschen nicht. Es wird vorgeschlagen, einen Flyer/Informationsmaterial für das Pflege- und Betreuungspersonal in Senioreneinrichtungen zu entwickeln. Zum Beispiel 12 Tipps für das Pflegepersonal mit Bildern und wenig Text.
 - Weitere Informationsmaterialien (ZahnRat 78: Alt werden mit Biss, ZahnRat 66: Der immobile mundgesunde Patient) unter: <http://www.zahnrat.net/zahnrat-archiv>.
- Frau Suchan und Frau Larraß entwickeln ein Informationsmaterial.



TOP 6: Verschiedenes

Das Nationale Gesundheitsziel zur Mundgesundheit (siehe Entwurf vom 14.11.2014 Seite 3 f. MASGF) kann in den Teilzielen 5.1 bis 5.7 für Brandenburg direkt und indirekt erreicht werden.

Die Telemedizin hält in Brandenburg Einzug, insbesondere im strukturschwachen Raum. Es besteht der Wunsch, dies auch im Bereich Zahnmedizin umzusetzen. Eine niedrigschwellige Umsetzung im Bereich z.B. Versand von Handybildern wird ermöglicht.

Nächster Termin:











Das nächste Treffen findet in der 12. oder 13. KW 2015 (Mittwoch von 10–12 Uhr) statt. Der Termin wird per Doodle abgestimmt.

Anlagen:




- Empfehlungen zur zahnmedizinischen Versorgung und Mundpflege bei älteren Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen (2-seitiges Papier)
- Entwurf des MASGF

Teilnehmerliste

Bündnis Gesund Älter werden im Land Brandenburg
AG Mundgesundheit bei älteren Menschen
 19. November 2014, 10 – 12 Uhr, MUGV (Haus 8, Raum 216)

Titel	Vorname	Nachname	Institution	Unterschrift
	Margarete	Hoffmann	Knappschaft	
	Jutta	Hauke	FOK Nordost	
	Eberhard	Steglich	WVLB	
	Gabriele	Schielke	LUGV	
	Susanne	Larraz	Grundheit Berlin-Brandenburg	
	Andreas	Böhm	MASGF	
	Ines	Wajert-Braak	MASGF	
Dr.	Denise	Kieck	Ev. Zentrum f. Altersmed.	
	Marco	Tuon	AWO - Wilder Garten	
	Concordia	Eiserl	IFBC - Besatzungskette Berlin	

Seite 1 von 2

	Sabina	Weiss	bpa	
	Borchardt	Peter	Sen. Fachrat Pden.	
	Mey	Monika	Rel. 23 MASGF	
	Pelms	Sieck	Landesinstitut für den Gesundheitsdienst	